

SAUBERG AKTUELL

**ABSTAND
zur Windkraft**
BÜRGERINITIATIVE ENGELSBRAND

**ABSTAND
zur Windkraft**
BÜRGERINITIATIVE BÜCHENBRONN

Für den Erhalt der Lebensqualität in unseren Gemeinden

Ausgabe 1/2014

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

heute halten Sie die erste Ausgabe „SAUBERG AKTUELL“ in den Händen. Wir möchten Sie zukünftig informieren und zu einer sachlichen, dringend notwendigen Diskussion in Sachen Windkraft auf dem Sauberg/Büchenbronner Höhe anregen.

„Ich bin kein Mensch für eine Bürgerinitiative, aber in diesem Fall habe ich entschieden mich zu engagieren. Und so geht es vielen unserer Mitglieder, die sich einsetzen für ausführlichere Informationen rund um das große Projekt „Windkraftanlagen am Sauberg“. In der Bürgerinitiative wird viel überlegt und viel diskutiert. Informationen werden mühsam, „nebenberuflich“ nach Feierabend zusammengetragen - und es ist immer wieder erschütternd, welche Tatsachen bei Recherchen ans Licht kommen. Wir sind inzwischen alle „Fachleute“ auf irgendeinem Gebiet der Windkraft. Die einen haben ihren Schwerpunkt in der Wirtschaftlichkeit, die anderen im Bereich Ökologie, und wieder eine andere Gruppe kann so langsam an ein Staatsexamen als Jurist denken.

Das alles müssen Sie gar nicht - Sie müssen „nur“ lesen. Denn für unsere Mitbürger haben wir diese Zeitung auf den Weg gebracht - damit Sie zumindest ansatzweise so gut informiert sind wie wir - und damit Ihnen keiner mehr was vormachen kann, wenn es um das Thema Windkraft geht.

Sollte der ein oder andere dennoch Lust verspüren, mehr zu tun - nur zu - wir können immer engagierte Mitstreiter brauchen - auch wenn Sie, wie ich, eigentlich kein Mensch für eine Bürgerinitiative sind.“

(Katharina Himmelhan, Engelsbrand)

**Ihre Bürgerinitiativen
Engelsbrand und Büchenbronn.**

Nerze vertragen keinen Infraschall!

**Tiere töten sich unter dem Einfluss von
Infraschall gegenseitig.**

So geschehen gerade eben in Dänemark, wo Windkraftanlagen abgeschaltet werden mussten, weil sich die Nerze einer Pelzzucht gegenseitig zerfleischten. Die Tiere zeigten im Einflussbereich des Infraschalls alarmierende Stresssymptome, wobei sie zunächst ängstliche Schreie von sich gaben und dann anfangen sich mit Bissen zu traktieren. Die Betreiber der Windkraftanlagen stellten den Pelzzüchtern zunächst Tierärzte zur Verfügung, die die Tiere dauerhaft betreuen sollten.

Leider blieb der aufwendige Einsatz ohne Erfolg und der nächtlich herbeigerufene Tierarzt ließ die Windräder schließlich stoppen...

Können Windkraftanlagen krank machen?

Zahlreiche Mediziner und Wissenschaftler untersuchen das Phänomen Infraschall durch Windkraftanlagen und warnen im zunehmenden Umfang vor den Gefahren durch Infraschall. Infraschall lässt sich noch in 10 km feststellen und durchdringt ohne wesentliche Dämpfung auch Mauern, Fenster und Türen. Die Gefahr: Dieser Schall wird nicht über das Ohr, sondern direkt vom Gehirn aufgenommen.



Lange Zeit wurde Infraschall als Gefahr nicht weiter beachtet, da dieser unterhalb der Hörschwelle liegt. Moderne Untersuchungen, neue Forschungsansätze und letztlich viele Einzelberichte von praktizierenden Ärzten führten zu einer veränderten Interpretation des Themas Infraschall. **Zunehmend sprechen immer mehr Ärzte und Wissenschaftler von einer ganz realen Gefährdung der Menschen durch Infraschall von Windkraftanlagen.** Zahlreiche Studien und Berichte lassen keinen anderen Schluss zu als die Notwendigkeit einer Erhöhung des Mindestabstands von Windkraftanlagen zu Siedlungen und dauerhaft genutzten Wohnraum.

Die Behauptung, dass es sich möglicherweise nur um Einbildung (Nocebo-Effekt) der Betroffenen handeln könne, wie dies oft von Windkraft-Befürwortern und der Wind-

kraft-Lobby gemutmaßt wird, lässt sich wissenschaftlich nicht halten.

In einer Studie über tieffrequentem Schall, wie er bei Windkraftanlagen erzeugt wird, weist Prof. Dr.-Ing. Detlef Krahe (UNI Wuppertal) nach, dass hier erhebliche gesundheitliche Belastungen entstehen können. Diese Form der Gesundheitsrisiken ist noch viel zu wenig erforscht und entsprechend nicht in den Auflagen für den Bau und den Abstandsregelungen von Windkraftanlagen berücksichtigt.

Bei den Medizinern längst bekannt ist die „Windturbinenkrankheit“. Durch die vom

Menschen nicht hörbaren Schallwellen unter 20 Hz, dem sogenannten „Infraschall“, kann eine Vielzahl von Krankheiten ausgelöst werden, wie zum Beispiel Schlafstörungen, Ängste, Schwindel, innere Unruhe, Depressionen, Epilepsie sowie Blutdruckanstieg bis hin zu einer Steigerung des Herzinfarkttrisikos, um nur einige zu nennen.

„Die Reaktion des Ohrs auf Infraschall kann enorm sein - über 4 mal stärker als auf die lautesten hörbaren Geräusche. Das Ohr wird durch permanente niederfrequente Geräusche und durch Infraschall ständig überreizt. Ich bin mehr denn je davon überzeugt, dass die langfristige Belastung durch niederfrequenten Schall wirklich gefährlich ist.“ (Prof. Salt)

Zahlreiche Tierexperimente und Beobachtungen im Tierreich zeigen eindeutig das Gefahrenpotenzial von Infraschall.

Selbst das Umweltbundesamt prüft gerade die Zusammenhänge in einer Studie, die im kommenden Jahr veröffentlicht werden soll. Auch das Robert-Koch-Institut (Berlin) sieht diese gesundheitlichen Beeinträchtigungen und mahnt einen großen Handlungs- und Forschungsbedarf an.

Wir sollten uns ernsthaft die Frage stellen, was die geplanten Windkraftanlagen am Sauberg für uns und unsere Familien bedeuten.

Wie groß schätzen wir die gesundheitlichen Risiken ein und möchten wir mit den Konsequenzen leben?

Mancherorts zermürbt Infraschall Mensch und Tier:

»...Nervenstark, ausgeglichen und robust: Die Eigenschaften, die ihre irischen Tinker-Pferde auszeichnen, trafen auch auf die fünfköpfige Familie Groothoff zu - bis zum 30. Januar dieses Jahres. In jener Nacht, so erinnert sich Andreas Groothoff, 49, holte ihn erstmals ein dumpfes Dröhnen aus dem Schlaf. „Entweder habe ich es mit den Ohren, oder da stimmt etwas nicht“, murmelte er. Nach dem Kontrollgang durchs Haus im dörflichen Dahlem bei Lüneburg war der Reit- und Fahrlehrer ratlos. In den nächsten Wochen wurde der Spuk noch schlimmer: Groothoff und seine Frau Ingrid, 40, verspürten tagsüber Beklemmungen; im Bett hatten beide das Gefühl, „wir vibrieren uns so langsam in die Matratzen rein“. Weil sie das seismische Geschüttel und Gebrumm nicht mehr ertragen konnte, trieb es Ingrid Groothoff oft schon morgens um fünf an ihren Schreibtisch in der Volksbank. Im Februar zog sie vorübergehend aus - mitsamt der drei Kinder, die dem Paar neuerdings ebenfalls Sorgen machten: Weinerlich, ruhelos und unausgeschlafen seien die drei geworden. Und sogar die stämmigen Pferde verhielten sich auf einmal entweder apathisch oder überreizt. Die Ursache für ihr Unwohlsein sind nach Überzeugung der Groothoffs rot markierte Flügel auf Betonsäulen, die gut 700 Meter entfernt vom Reitstall stehen...« Quelle Der Spiegel, Autor Renate Von Nimtz-Köster

Naherholungsgebiet Sauberg:

Und wo gehen Sie in Zukunft mit Ihrer Familie spazieren?

Erschreckende Eindrücke von einem Ausflug in den Soonwald, die Frank Klyne und Michael Maurath aus Taunusstein eingefangen haben.



„Gestern haben wir einen Ausflug in den Soonwald und den dortigen im Aufbau begriffenen "Windpark" bei Ellern unternommen. Unsere Beobachtungen waren erschütternd: Dort werden derzeit zwei Typen von Anlagen installiert, von denen die Größten tatsächlich 200 m Gesamthöhe aufweisen. Die von uns mit Verweis auf Juwi (dem dortigen Investor) angegebenen 8000 bis 10000 qm Rodungsflächen erweisen sich als untertrieben.

Die um ein Windrad des kleineren Typs (E101) gerodete Fläche beträgt ca. 7000 qm (ohne Zuwegung!), die um ein Rad des großen Typs (E126) aber schon mehr als das Doppelte. Tatsächlich ist der Wald dort mehrfach durchschnitten von 12 bis 15 m breiten Fahrtrassen - und das just auf dem erst vor kurzem dort angelegten "malerschen" Soonsteig.

Der beeindruckendste und zugleich beunruhigendste Teil der Beobachtung waren aber die deutlich - von uns beiden - wahrnehmbaren Infraschallphänomene, die sich einerseits - gerade noch über der Hörschwelle - als tiefvibrierender, an- und ab-schwellender Ton wahrnehmen ließen, zum anderen aber körperlich als Druck- und Vibrationswahrnehmung fühlbar waren.

Zufällig stießen wir dort auf eine kleine Gruppe mit Vertretern der BI "Windkraftfreier Soonwald".

Frau Althausen von der Soonwälder BI wohnt ihrer Aussage nach ca. 1000 m von einem der neuen Windräder entfernt, und sie berichtet von massiven Auswirkungen des Infraschalls auf ihre Wohnung mit deutlicher Wahrnehmbarkeit als Vibration, was sie und ihren Mann häufig aus dem Schlaf reißt. Hier helfen auch keine geschlossenen Fenster.

Zum Symptom der Schlafstörung gesellt sich hier offenbar auch ein beschleunigter Puls. Die Frau wirkte sehr glaubhaft und eher nüchtern als hysterisch.

Da bei unserem Besuch ja nur wenig Wind wehte, waren die üblichen Windgeräusche kaum zu hören, dafür umso lauter das surrende Geräusch der Nachstellmotoren, die ständig die Ausrichtung der Rotoren nachregelten - schwer einschätzbar, wie weit diese Geräusche bei Nacht zu hören sind. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang, dass ja bei den Messungen gem. TA Lärm die Frequenzen unterhalb von 20 Hz - ungeachtet ihrer Intensität - nicht berücksichtigt werden! Gleichzeitig konnten wir bei Sonnenschein gestern auch einmal den berühmten Schattenwurfeffekt gut beobachten. Auch hier wirkte der wandernde Schatten tendenziell bedrohlich. "



Kohlewende in Australien: Deutschland als abschreckendes Beispiel
Australiens konservative Regierung vollzieht eine 180-Grad-Drehung in ihrer Klimapolitik. Statt auf grüne Quellen setzt sie wieder auf Kohle. Gerechtfertigt wird das Manöver mit einem abschreckenden Beispiel: der deutschen Energiewende... (SPIEGEL ONLINE)

„Die Öko-Energie sprengt das Stromnetz: Dessen Ausbau stockt, für stillgelegte Anlagen fehlt der Ersatz. Die Versorger profitieren bald von steigenden Preisen - auf Kosten der Verbraucher.“ (Focus online)

„Das ostdeutsche Hochspannungsnetz ist im Dauerstress wegen der Windenergie. Es droht der große Blackout, wenn der durch Windräder produzierte Strom nicht genauso schnell verbraucht wird, wie er entsteht...“ (faz online)

„Schon wieder gibt es Probleme beim Netzanschluss der Windenergie. Der niederländische Stromnetzbetreiber Tennet scheint noch immer mit dem steigenden Anteil Erneuerbarer Energien zu kämpfen. Nahezu täglich müsse der Konzern das Stromnetz stabilisieren...“ (Wirtschaftswoche)

Kostenexplosion bei Strom, Öl, Gas: Energiearmut in Deutschland nimmt drastisch zu. Strom, Heizung und Warmwasser sind für immer mehr Bundesbürger kaum noch bezahlbar. 6,9 Millionen Haushalte müssen nach Informationen von SPIEGEL ONLINE mehr als jeden zehnten Euro für Energie ausgeben.

„Und wenn die Windräder sich drehen, dann drehen sie sich auch für mich!“



Elvis Katzenkater, 5 Jahre alt

Man kommt an die Mistviecher aber auch verdammt schlecht ran. Du kannst stundenlang unbeweglich unter der Tanne sitzen. Die flattern hin und her. Und dann das saublöde Zwitschern und Gepfeife. Es ist zum Mäuse melken, wobei ich das niemals machen würde. Wenn das mit dem Fliegen nicht wär, ich würd mir jeden Tag ein oder zwei davon holen. Aber dafür wird's vielleicht bald eine Lösung geben. Ich hab's mir ausgerechnet: Einfaltspinsel mal Ausfallswinkel, 400 Stundenkilometer, und zack! Da muss doch die ein oder andere Sturmkrähe auch bei uns am Fuchsberg landen. Aber auf dem Rücken versteht sich! Ich sag nur: Kentucky-Fried-Chicken.

Gerade heute morgen hab ich den Fuchs getroffen. Fuchs, hab ich gesagt, Fuchs, wir gehen goldenen Zeiten entgegen. Sind wir doch mal ehrlich, entscheidend ist doch, was am Ende für jeden dabei rauskommt, oder? Deshalb bin ich jetzt auch ganz klar dafür. Der Fuchs hat nur genickt. Wissen Sie, der Fuchs ist ein cleverer Hund. Er weiß immer was läuft, sagt aber meistens nix. Er sitzt im Wald im Tierrat und auch noch in anderen Gremien. Er ist unsichtbar; nein, durchsichtig ... ähm, jetzt hab ich's: transparent. Das war das Wort, der Fuchs ist immer transparent. Er sagt nie offen seine Meinung, sollen sich doch die anderen die Finger verbrennen. Der Fuchs schaut dann ganz gelassen, in welche Richtung es läuft. Und reden kann der. Reden. Ich hab schon oft gesagt, Fuchs, Du musst eigentlich nach Brüssel!

Neulich Abend hat er mal eine Rede über den Waldfrieden gehalten. Da ist's allen warm ums Herz geworden, und auch die Eichhörnchen haben ganz selig gelächelt. Auf dem Nachhauseweg hat er dann eins gegessen. Da hab ich den Fuchs zum ersten Mal lachen sehen. Zum Glück hat er mich nicht bemerkt. Das war schon unheimlich, wie seine Zähne im Mondlicht gefunktelt haben. Eins sag ich Ihnen, mit dem ist manchmal gar nicht gut Kirschen essen ... Vögel schon eher. Zum Glück sind wir in dem Punkt einer Meinung.

Aber auch sonst ist's ganz lustig bei uns im Tierreich. Der Beste ist der Gockel, der sitzt zwar nicht im Tierrat, hat aber zu allem eine Meinung. Der Gockel ist praktisch null transparent. Er sucht sich immer den größten Misthaufen und steigt hinauf. Und dann kräht er von oben runter. Dabei schwillt ihm ganz doll der Kamm. Wir Katzen lachen uns immer kaputt - neulich hat er an einem Tag 37 Methoden zur Speicherung von Regenwürmern vorgestellt, von denen keine funktioniert. Es ist einfach herrlich. Er sollte doch auf die Hennen achten. Eine davon ist auch immer bei den Versammlungen. Da sagt sie dann allen, wie sie sich fühlt. Dabei will das eigentlich keiner wissen. Die Henne kann ihren Kopf einmal komplett im Kreis herum drehen - das glauben Sie nicht, das ist aber so. Oft ist sie sehr aufgeregt. Und wenn jemand was sagt, fühlt sie sich betroffen - obwohl sie meistens keiner meint. Naja, so wie der Fuchs die letztes Mal angeschaut hat, bin ich mir gar nicht so sicher, ob die noch mal kommt.

Jetzt wurde auch eine Experten-Kommission einberufen. Wegen dem Input-Output. Da ist sogar ein Wolf dabei, und die sind hier ja eher selten. Das wird uns wieder ein paar Mäuse kosten. Aber sonst stecken wir da gar nichts rein, sagen die. Und rauskommen tut eine ganze Menge. Das Konzept heißt ‚Meals on Wheels‘. Ja haha, wir wissen schon was wir machen, und warum. Aber wissen Sie das auch ... ?

So Leute, ich muss jetzt weiter. Ich geh mit dem Fuchs zum Hasen. Mal sehen, ob der Zigarett hat.

Elvis



Topthema (Un-)Wirtschaftlichkeit

Laues Lüftchen statt steifer Brise.

Wir sind einer wichtigen Frage nachgegangen: "Rechnen sich Windkraftanlagen im Schwarzwald bzw. in Engelsbrand überhaupt?"

■ Wenn wir die offiziellen Zahlen der Windräder in Baden-Württemberg und der Region anschauen, müssen wir zu dem Schluss kommen: **NEIN!**

Unter www.transnetbw.de sind alle Daten jeder einzelnen Windkraftanlage einzusehen. Transnet verwaltet das komplette Stromnetz in BW. Dort sehen wir z.B. dass der Windpark in Simmersfeld nur mit ca. 15,8% Vollauslastung im Jahr läuft*. Langenbrand nur mit ca. 12,1%. Für projektierte Windräder werden sogenannte Wirtschaftlichkeitsprognosen erstellt, damit die Finanzierung sichergestellt werden kann. Im Falle von Simmersfeld waren das über 26,25% angenommene Vollauslastung. In Engelsbrand sollen es ca. 24,6% Vollauslastung sein. Im Klartext bedeutet das, dass der größte Windpark der Region in Simmersfeld / See-

wald (ca. 900m Höhe!!!, ca. 30km von Engelsbrand entfernt) von Beginn an unwirtschaftlich war.

Seit 2007 14 Windräder in Simmersfeld. Damals als Leuchtturmprojekt gefeiert. Peter Henigin, Vorstandschef der für die Mammutanlage zuständigen Altus AG räumt ein, dass der Ertrag bisher unbefriedigend ist und es für die Anlage „bedenklich“ wird, wenn der Trend die nächsten Jahre anhält (Quelle: Stuttgarter Zeitung).

Im Durchschnitt erreichen Windräder in Baden-Württemberg nur magere 14,3% Auslastung.

Beispiele Ertrag 2012: (Es handelt sich um modernste Anlagen. In St.Georgen wurde eine Anlage 2007 und eine 2011 in Betrieb genommen, in Freudenberg 2008)

- Langenbrand:** 12.08 %
1058 Volllaststunden
- Simmersfeld:** 17.22%
1509 Volllaststunden
- Freudenberg:** 10,73 %
940 Volllaststunden
- St.Georgen:** 12,58%
1102 Volllaststunden

Baden-Württemberg ist das windärmste Gebiet in ganz Deutschland. Dies sagen nicht Windkraftkritiker, sondern beides steht so im Bericht des Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (Erneuerbare Energien und das EEG: Zahlen, Fakten, Grafiken, Jahresbericht 2013, Seite 23) Wenn Sie mehr über die (Un-)Wirtschaftlichkeit von Windrädern erfahren möchten lesen Sie hier: <http://www.windkraft-engelsbrand.de/wirtschaftlichkeit-von-wka>

(*Jahresdurchschnitt der Jahre 2007 - 2011)

Verbraucherzentrale warnt vor Bürgerbeteiligung an Windpark:

„Grundsätzlich ist diese Form der Geldanlage für Verbraucher - zumindest für Kleinanleger oder Verbraucher mit einer durchschnittlichen Risikoneigung - aufgrund des bestehenden Totalverlustrisikos nicht geeignet“, sagte Thomas Pfister, Experte für nachhaltige Anlagen bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen im Gespräch mit Handelsblatt Online, „Es gibt keinen Insolvenzschutz und scheitert das Projekt, verlieren die Anleger ganz oder teilweise ihr angelegtes Kapital.“

Windkraftanlagen führen zu Wertverlust der Immobilien:

Die Universität in Frankfurt am Main hat den Einfluss von Windkraftanlagen auf den Verkehrswert bebauter Wohngrundstücke untersucht und kommt dabei zu dem Ergebnis, dass Immobilien in aller Regel schwer verkäuflich werden, wenn in der Nähe ein Windrad steht.

Banken müssen reagieren!

Der Wertverlust hat auch auf die Finanzierungssicherheit der Eigenheime eine fatale Wirkung. So die einhellige Meinung im Finanzsektor. Banken müssen dem reduzierten Immobilienwert Rechnung tragen. Das bedeutet für alle, die ihre Immobilie finanziert haben, erhebliche Probleme bei der Anschlussfinanzierung und bei einer Beleihung als Sicherheit. Hier ist mit erheblichen finanziellen Einbußen zu rechnen.

Bürgerbeteiligung und Windparks

Wo Milch und Honig fließen.

Das hätte Alice aber auch einfacher haben können. Das Wunderland liegt nämlich nicht in der Schweiz, sondern ganz klar hier bei uns.



Angeblich hat der Deutsche nach Behördenschätzungen über 200 Mrd. Euro in der Schweiz. Was muss dort erst "der Grieche", "der Spanier" oder "der Italiener" haben? Schließlich beträgt deren Pro-Kopf-Vermögen das doppelte und dreifache "des Deutschen". Deshalb sollte man nicht nur weitere Steuer-CDs kaufen, sondern am Besten gleich die ganze Schweiz. Was könnte man da Steuerfahnder beschäftigen, und nebenbei auch noch "den Schweizer" mit Segnungen beglücken, die wir hier in der Euro-Zone schon haben. Aber lassen wir die Südländer mal weg - die wollen ihre Landsleute einfach nicht mit der gleichen Erbitterung verfolgen wie wir unsere. Konzentrieren wir uns also auf die 200 deutschen Milliarden. Wie viel Zinsen bekommt man denn in der Schweiz? Weniger als bei uns? Nun gut, rechnen wir der Einfachheit halber mal mit 1% - das wären dann 2 Mrd. Euro Zinsen. Der Fiskus könnte (wenn wir alle erwischen) immerhin mit 50% rechnen. Mit Spitzensteuersatz und Strafen kämen wir da bestimmt auf 1 Mrd. Euro Einnahmen für den deutschen Staat. Besser als nichts.

999 Steueroasen
Besonders wenn man gleichzeitig in mehreren unbezahlbaren Großprojekten steckt, wie z.B. der "deutschen Energiewende". Seit Einführung des EEG wurden allein für Einspeisevergütungen über 120 Mrd. Euro bezahlt. Das notwendige Hochspannungs-Stromnetz wird uns nach jetzigem Planungsstand bereits sicher über 200 Mrd. Euro kosten. Hinzu kommen jede Menge sonstiger Kosten und Subventionen. Wer hat, der hat. Der frühere Umweltminister Altmaier hat die Kosten der Energiewende mit ungefähr 1.000 Mrd. Euro beziffert. Gibt es eigentlich, neben der Steuerhinterziehung, auch den Tatbestand der Steuervernichtung oder -veruntreuung? Oder sollte es ihn geben? Egal, was wir brauchen sind - neben der Schweiz - einfach weitere 999 Steueroasen denen wir "unsere Kavallerie schicken" können. Falls nicht, sind wir leider darauf angewiesen das Scheitern der sogenannten "Energiewende" mit noch mehr kosmetischen Korrekturen zu kaschieren. Aber auch dann könnte früher oder später offenbar

werden, dass der deutsche Energie-Sonderweg die absurdesten planwirtschaftlichen Exzesse des unlängst untergegangenen Sowjetkommunismus bei Weitem in den Schatten stellt.

Man könnte ja mal was für die Umwelt tun
Wenn Alice Schwarzer und Uli Hoeneß Geld anlegen wollen - gehen wir davon aus, dass sie es verdient und nicht gestohlen haben - dann doch bitte dort wo der deutsche Staat es sehen und darauf zugreifen kann. Alles andere wäre ja unmoralisch. Schließlich gibt es hierfür doch mehrere schöne Möglichkeiten. Und nun kommt der wunderliche Teil der Geschichte. Eine Möglichkeit ist die Geschäftsbank Ihres Vertrauens zu konsultieren, dort bekommen Sie für das Tagesgeld immerhin 0,1% Zinsen. Und auf dem Sparsbuch schon 0,25%. Wenn Sie zehntausend Euro anlegen, sind das in nur 10 Jahren satte 253,- Euro Wertzuwachs. Dafür können Sie, wenn Sie nicht grade zum Bioladen fahren, bestimmt 3 oder 4 mal einkaufen. Viel lukrativer, und das wäre dann die nächste Möglichkeit, wenn Sie vorher einen netten Nachbarn treffen, der Ihnen in etwa Folgendes verrät: „Leg Dein Geld doch in eine gute Sache an, kassiere 8% Zinsen, staatlich garantiert, und dabei tust Du auch noch was für die Umwelt. So, und jetzt sind wir im Geschäft! Das ist das 32-fache vom EZB Leitzinssatz. Ein Angebot, das Sie nicht ablehnen können. Machen Sie nicht den Fehler und fragen, was es denn ist, was man für die Umwelt tut. Das ist kompliziert. Es hat was mit Polkappen zu tun, und mit Eis.“

"Es gibt keine Untersuchungen"
Denken Sie lieber daran, was Sie mit dem Geld machen könnten, das Sie verdienen werden - und nicht daran wo es herkommt oder wer es bezahlt. Das würde Sie nur belasten. Sicher gibt es in Deutschland ein paar hunderttausend Haushalte, die ihren Strom nicht mehr bezahlen können. Aber gab es die nicht immer? Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Man muss eben akzeptieren, dass Wald abgeholzt wird, sehr viel Wald. Es werden Tiere getötet, jaa o.k. viele Tiere. Aber

wie viele Fledermäuse kennen Sie persönlich? Und Menschen werden krank. Tja, das ist der Lauf der Zeit. Wer kann später schon sagen, wovon die krank geworden sind? Sagen Sie in diesem Zusammenhang immer: "Es gibt keine Untersuchungen". Damit liegen Sie goldrichtig, besonders im Gespräch mit Anwohnern. Das gibt denen bis zum Schluss Hoffnung, dass sie vielleicht doch nicht betroffen sind - und Sie haben Ihre Ruhe. Kommen Sie auf die Gewinnerseite! Es ist eine Erfolgsgeschichte. 2013 haben wir durch den massiven Ausbau in Deutschland einen Anteil der Windenergie von 1,3% erreicht (Kohle hatte zum Vergleich einen Anteil von 24,3%). Jetzt sagen Sie nicht, das Glas ist leer. Entdecken Sie die Möglichkeiten. Es müssen noch jede Menge Windräder gebaut werden bis wir unsere ehrgeizigen Ziele erreichen. Gut, es werden Ihnen die gebratenen Tauben wohl nicht gerade in den Mund fliegen - aber vielleicht fällt Ihnen mal eine auf den Kopf. Wer weiß.

Die unerschöpfliche Energie
Was sagen Sie? Pleite, wieso Pleite? Ja, Prokon war eine Ausnahme. Windreich? Aber das war doch schon im September. Was Windwärts? Jetzt komm ich aber mit den Namen etwas durcheinander. Ach stimmt, das war jetzt im Februar. Und Prokon im Januar, genau. Na, dann ist halt mal die ein oder andere Milliarde Kundengeld weg. So what? Das hat der Staat dann wohl doch nicht garantiert. Weiter geht's. Think big, wie der Amerikaner sagt. No risk, no fun. Sie sind ein Gewinner! Wir müssen doch froh sein, dass man uns mitmachen lässt. Sehen Sie, die Banken können sich für 0,25% nahezu unbegrenzt Geld leihen. Dann geben sie es Ihnen ab 2%. Und Sie dürfen es zu 8% in ein Windrad stecken. Warum die das nicht selber machen? Aus Nächstenliebe. Ein altes Sprichwort sagt: "Mit den Dummen treibt man die Welt um". Und das scheint die einzig wahre erneuerbare Energie zu sein. Unerschöpflich gar.

Schreckgespenst „Havarie“

Wenn die Feuerwehr machtlos ist...

Ob Feuer, Eiswurf oder der Austritt von Getriebeöl - eine Havarie am Sauberg wäre eine Katastrophe, für die Bürgerinnen und Bürger und für die Natur.



Diese Aufnahme entstand wenige Tage nach dem Abbruch des ca. 60 m langen und etwa 60 Tonnen schweren Rotorblattes der E 126 von Juwi bei Gerbach (Donnersberg). Die Unfallstelle war, nicht weitläufig abgesperrt. Der Unfall ereignete sich am 30.12.2013.

„Zu Schadensfällen von Windkraftanlagen liegen keine statistisch gesicherten Erkenntnisse vor, da keine rechtliche Schadensmeldepflicht besteht.“ Das schreibt das niedersächsische Umwelt- und Energieministerium. „Die Schadensfälle an den über 23.000 Windanlagen in Deutschland seien so wenig, daß sie statistisch nicht erfaßt würden.“ So wird der Bundesverband Windenergie zitiert.

Wer sich die Mühe macht, selbst nachzuforschen, wird jedoch schnell fündig. Eine nachweislich **unvollständige** Sammlung enthält für die letzten 4 Jahre:

- ▶ 16 Brände
- ▶ 6 abgebrochene Rotorblätter
- ▶ 3 Ölaustritte
- ▶ einen zerstörten Schuppen

Allein in Deutschland. Das sind gut 1 Promille in 4 Jahren. Doch schauen wir uns ein paar Fälle genauer an:

Der Brand bei Lahr im Schwarzwald am 25.09.2013 wurde gefilmt. Das dortige Windrad steht mitten im Wald. Die Feuerwehr hat im Abstand von 150 Metern den Wald gesichert. **Sie hat also versucht, dafür zu sorgen, daß von den brennend herabstürzenden Teilen kein Waldbrand ausgeht.** Verletzt wurde niemand.

Der Fall am 27.10.2013 im Bördekreis war auf freiem Feld. Auch dort **übernahm die Feuerwehr keinerlei Löschversuch** und beschränkte sich auf die Sicherung der weiteren Umgebung. Verletzt wurde niemand.

Am 30.12.2013 brach in der Vorzeiganlage der Fa. Juwi in Gerbach ein 60 Tonnen schweres Rotorblatt aus bisher nicht

geklärtem Grund ab und landete auf freiem Feld. Verletzt wurde niemand.

Anfang 2013 war die Bundesstraße von Pforzheim nach Freudenstadt bei Simmersfeld 10 Tage lang gesperrt: Vermutlich durch Blitzschlag waren Teile eines Windrades überall verstreut worden. Verletzt wurde niemand.

Im Januar 2012 **flogen Teile eines Rotors bei Ebern in Franken rund 200 Meter durch die Luft.** Verletzt wurde niemand.

Im November 2011 wurde ein Geräteschuppen in der Nähe einer Windkraftanlage durch Eiswurf beschädigt. Laut einem Techniker der Betreiberfirma war wohl ein ausgefallener Sensor für den Eisabwurf verantwortlich. Glücklicherweise befand sich zum Zeitpunkt des Eisniederschlages niemand in dem Schuppenteil sowie auf der angrenzenden Straße, auf der außer Fahrzeugen auch Jogger und Fußgänger unterwegs sind.

In der Eifel wurden **mehrere hundert Liter Getriebeöl weit umhergeschleudert. Das Erdreich und die umgebenden Wiesen wurden dabei verseucht.** Ein Wasserschutzgebiet war glücklicherweise nicht betroffen. Am Sauberg sind die geplanten Windkraftanlagen nicht allzu weit von **Trinkwasserquellen** entfernt.

Wer auch nur ein Kernkraftwerk durch Windräder ersetzen will, muß dafür etwa 2700 Windräder aufstellen. Durchschnittlich nach 15 Monaten hat eines davon einen Schaden in der geschilderten Größenordnung. Sofern die Dunkelziffer nicht erheblich ist. Denn (siehe oben): Die Schadensfälle sind ja so wenig, dass sie statistisch nicht erfasst werden.

10 Fragen (ohne Antwort?)

1. Wie kann der Staat gesundheitliche Schäden durch den Infraschall, der durch WKA erzeugt wird ausschließen, wenn es noch keine Langzeitstudien gibt?

2. Wer übernimmt die Kosten einer medizinischen Behandlung und bei wem liegt die Beweislast, dass diese dann durch die Einwirkung der WKA entstanden sind?

3. Kann der Staat einen massiven Einschnitt in die Lebensqualität durch Infraschall, Dauergläusche, Stellmotoren, Vibrationen, Schattenwurf, optische Bedrohung, Havarie, Eiswurf ect. ausschließen?

4. Was ist mit Artikel 2 GG „Jeder Mensch hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ ?

5. Wie steht es um die Wirtschaftlichkeit von WKA im windärmsten Bundesland Baden-Württemberg?

6. Welche Rolle spielt der Wind überhaupt? Warum müssen die Ergebnisse eines Windmessmastes nicht offengelegt werden?

7. Wie möchte der Staat den Wertverlust der Immobilien vor Ort ausgleichen? Mit welcher Entschädigung können Betroffene rechnen?

8. Was ist dran an dem Gerücht, das sich seit geraumer Zeit hartnäckig hält: Eine große Bank wird die Häuser im Umkreis der WKA neu bewerten. Im übrigen die gleiche Bank, die den Bau der WKA finanzieren wird. Brauchen wir dann alle einen neuen Kredit?

9. Welche Haftung müssen Anleger, die sich am Wind"park" beteiligen übernehmen (Unfälle, Havarie, Schäden, Klagen, Ausfälle, Insolvenz des Betreibers) ?

10. Warum lässt man den Menschen keinen Mindestabstand in der 10-fachen Anlagenhöhe?

Vielleicht haben Sie ja eine Antwort - unser Ministerpräsident Herr Kretschmann hatte auf mehrfache Anfragen jedenfalls keine!

Wenn auch Sie an der Sinnhaftigkeit der WKA am Sauberg zweifeln, dann...

...melden Sie sich an. Jede Unterschrift zählt!

Vorname/Name	Unterschrift
Straße	Ort
Telefon	email

Vorname/Name	Unterschrift
Straße	Ort
Telefon	email

Bitte senden Sie den ausgefüllten Abschnitt an eine der nebenstehenden Adressen.

Für alle, die spenden wollen:

Spendenkonto: Bürgerinitiative Engelsbrand "Abstand zur Windkraft" Konto Nr.: 8910766 BLZ 666 500 85 (Sparkasse Pforzheim Calw)

Spendenkonto: Bürgerinitiative Büchenbronn "Abstand zur Windkraft" Konto Nr.: 8887888, BLZ 66650085 (Sparkasse Pforzheim Calw, Uwe Autenrieth)

Eingehende Spendenüberweisungen werden ausschließlich zur Finanzierung der Aktivitäten der Bürgerinitiativen verwendet. Jede Spende, ob hoch oder niedrig, ist willkommen. Mitglieder können Jugendliche ab 16 Jahren werden. Wir bitten aber um einen Hinweis (im Idealfall das Geburtsdatum), dass die Volljährigkeit noch nicht erreicht ist.

Wir bedanken uns für die zahlreichen Spenden!

Autoren:

Jörg Schauer, Zaungasse 12, Engelsbrand
Thomas Supper, Sägerweg 1, Engelsbrand
u.v.a.

Ansprechpartner für Engelsbrand:

Bernd Clauss, Grosselbergstr.47, 7 5331 Engelsbrand
Thomas Kautz, Fuchsbergweg 48, 75331 Engelsbrand
Ansprechpartner für Büchenbronn
Thomas Frey, Im Hansjakobsacker 14, 75180 Büchenbronn

ABSTAND
zur Windkraft
BÜRGERINITIATIVE ENGELSBRAND

www.windkraft-engelsbrand.de

FACEBOOK:
<https://www.facebook.com/pages/Abstand-zur-Windkraft-Bürgerinitiative-Engelsbrand/216760808530691>

ABSTAND
zur Windkraft
BÜRGERINITIATIVE BÜCHENBRONN

www.windkraft-buechenbronn.de